

Hinweise

Miserere. Meditationen von Ambrosius Karl RUF zu Holzschnitten von Walter HABDANK. Freiburg 1980: Verlag Herder. 53 S., kt.-lam., DM 22,80.

In den zehn Holzschnitten des Malers Walter Habdank erscheinen Menschen, die heil werden, weil sie glaubten und hofften. Der Künstler hat diese Bilder aus dem Hören auf das biblische Wort geschaffen und sie so sehr auf das Wesentliche verdichtet, daß sich der Betrachter unmittelbar berührt fühlt. Die den Bildern beigegebenen Meditationen des Dominikaners Ambrosius Karl Ruf kreisen um das Thema „Die Wege des Menschen“. Sie fragen nach dem Ursprung der menschlichen Unheilssituation, der Erfahrung und Überwindung des Unheils und führen schließlich zu dem, der selbst in alle menschliche Not hineingeht, um sie aufzuheben und zu verwandeln. Der aufmerksame Leser wird sich von Seite zu Seite mehr bewußt, daß er beim Meditieren der Texte und bei der Betrachtung der Bilder in die Tiefe seines eigenen Lebens sieht.

GRUBER, Elmar: *Jahr und Tag*. Besinnungen zum Leben. München 1979: Don Bosco-Verlag. 95 S., kt., DM 10,80.

In drei Zyklen, die einen Tag, ein Jahr und schließlich einige besondere Feste umfassen, stellt Gruber seine Besinnungen an. Jeder der Texte geht von einem alltäglichen Bild oder Erlebnis aus, das Anlaß wird zum Nachdenken über den Menschen und sein Leben. Die aufgehende Sonne und das Meer, Arbeit und Daheimsein werden zu „Erfahrungen mit Gott“, für die Gruber den Blick schärfen will. „Besinnung“ meint hier das Erschließen des Sinnes, der den Alltag trägt. Gruber arbeitet vielfach mit einem solchen Neu-Bedenken geläufiger Worte. Die Texte dieses schmalen Buches sind in einer einfachen Sprache geschrieben und übersichtlich gedruckt. Lesern, die bereit sind, sich auf die Gedanken einzulassen, können sie eine gute Anleitung zur Meditation sein.

STECHER, Reinhold: *Liebe ohne Widerruf*. Betrachtungen. 2. verb. Aufl., Innsbruck 1981: Tyrolia-Verlag. 60 S., Snolin, DM 14,80.

Der Vf. dieses Betrachtungsbüchleins, das zum ersten Mal 1965 unter dem Titel „Begegnung auf Mittelwelle“ erschien, war früher Religionspädagoge und ist seit Anfang des Jahres Bischof der Diözese Innsbruck. Neuauflagen eines Buches aufgrund der neuen Popularität des Autors machen skeptisch, und auch diese kurzen Meditationen wären wohl normalerweise in der Flut der Betrachtungsliteratur untergegangen. So aber geben sie die Möglichkeit, die Spiritualität des Innsbrucker Oberhirten etwas kennenzulernen. S. geht es nicht um seine eigenen Worte, sondern um die Begegnung des Lesers mit Gott. Er nimmt dazu Zitate aus der Passionsgeschichte auf, wie sie von Johannes überliefert ist. Über allem steht als Leitmotiv der Titel des Buches: „Liebe ohne Widerruf“. Es ist von dem Gott die Rede, der die Distanz zum Menschen überbrückt und der selbst das Dunkel des Karfreitags aufhellt durch seine Vergebung. Als Anregung zum eigenen Gebet ist dieses Buch besonders für die Karwoche zu empfehlen.

BRANTSCHEN, Johannes B.: *Gott ist größer als unser Herz*. Freiburg 1981: Herder Verlag. 80 S., kt., DM 8,80.

Die Predigten dieses Dominikaners, der als Professor für Fundamentaldogmatik in Fribourg doziert, wurden in der Karwoche 1979 in Luzern gehalten und sind sicher zu Recht auf Drängen eines Lektors des Herder-Verlages in Buchform erschienen. Die Sprache, die in manchen Passagen einigen Lesern vielleicht etwas salopp erscheinen mag, ist frisch und direkt und läßt den Predigtcharakter deutlich durchscheinen. Gerade aber einseitige Formulierungen, wie sie dem gesprochenen, situationsgebundenen Wort eigen sind, haben dem Vf. wohl die Entscheidung für eine Drucklegung, für „die bleierne Objektivität der Schrift“, nicht leicht gemacht. B. kreist in seinen Ansprachen um die „verrückte“ Liebe Gottes zu uns Menschen, besonders um die Ohnmacht der Liebe des Vaters im Gleichnis vom verlorenen Sohn, und führt uns dann zur ohnmächtigen Liebe des Gekreuzigten. Ohne die Realitäten unseres Lebens zu verleugnen, verkündet er die Auferste-

hungsbotschaft. „Daß der Mensch glücklich sei, ist im Plan der Schöpfung nicht enthalten“ – so sagt S. Freud. B. dagegen spricht von dem Recht, auch unter Tränen zu lachen. Für Christen, die die Bedeutung von Leid und Auferstehung Jesu für uns neu überdenken wollen, ist dieses Buch ein sehr guter Führer.

ZVERINA, Josef: *Ich habe mich entschieden*. Mut zum Glauben. Freiburg 1980: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 19,80.

Das Buch von Josef Zverina legt Zeugnis ab von den Leiden und Schwierigkeiten der Kirche, die einer massiven Unterdrückung und Verfolgung ausgesetzt ist. Außerhalb der Sowjetunion ist die Kirche in der Tschechoslowakei derzeit die am meisten unterdrückte und verfolgte Kirche des Ostblocks. Dieses Buch legt aber auch Zeugnis von der Kraft des Glaubens ab, der sich durch die vielfältigen Leiden nicht einschüchtern läßt, sondern unerschrocken den Mut gibt, Kirche zu sein (Titel der italienischen Erstausgabe). Ein Zeugnis auch für unsere westliche Welt, der es trotz fehlender äußerer Bedrohung oft an dem Mut zum Glauben fehlt.

Zeugen des Glaubens in Lateinamerika. Von der Entdeckung bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Emil L. STEHLE. Mainz 1980: Matthias-Grünwald-Verlag. 122 S., Ln., DM 29,80.

Die Lebensbilder von rund zwanzig dynamischen Christen (überwiegend Ordensleute), die je zur Hälfte von etwa 1500–1600 und ab 1900 wirkten, zeigen Beispiele kompromißlosen Einsatzes für die Ausbreitung des Evangeliums und im allgemeinen zugleich für soziale Gerechtigkeit angesichts krasser Ausbeutung von Indianern, Sklaven und Landarbeitern. Christenverfolgung in Lateinamerika gibt es nicht erst seit unserer Zeit. In nüchterner, offener Art und unter Einbeziehung der kirchlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse wird u. a. über Christoph Columbus, Bartholomé de las Casas, José de Anchieta, Francisco Solano, Rosa von Lima, Roque Gonzáles de Santa Cruz, Martin Porres, Mariana de Jesus, Peter Claver, Mutter Laura, Sebastian Englert, Hector Gallego, Mechtildis Knoop, Rudolf Lunkenbein und Oscar Romero berichtet.

Der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi. Mit Meditationen von Paolo BRENNI und dem italienischen Urtext, Illustrationen v. Robert Wyß. Luzern, Stuttgart 1980: Rex-Verlag. 47 S., geb., DM 13,80.

Einige Monate vor dem diesjährigen Franziskus-Jubiläum erschien diese Ausgabe des berühmten Sonnengesanges. Sie umfaßt dankenswerterweise sowohl den italienischen Urtext wie eine deutsche Übersetzung (von P. Dr. L. Singer OFMCap), beide großzügig und übersichtlich gedruckt. Die holzschnittartigen, schwarz-weißen Illustrationen von R. Wyß entsprechen in ihrer Einfachheit sicher dem Wesen des Poverello aus Assisi. Ein ganz anderes Element – Gedanken zu diesem alten Text aus heutiger Sicht – stellen die Meditationen P. Brennens dar. Auch wenn sie nicht die Gedanken eines jeden Betrachters des Sonnengesanges sein müssen, fordern sie doch alle auf, sich heutigen Fragen zu stellen: Glaubensproblemen wie sozialen Fehlentwicklungen, ökologischen Fragen wie der Unfähigkeit zum Frieden. Letztlich münden die Texte in das persönliche Gebet für die drängenden Anliegen unserer Zeit, und von hier aus kann dann der Sonnengesang neu Ausdruck der berechtigten Hoffnung des Christen sein und Lob des Schöpfergottes. Zur eigenen Betrachtung und als Geschenk ist dieses Büchlein gut geeignet.

SERROU, Robert: *Mutter Teresa*. Eine Bildbiographie. Freiburg 1980: Herder Verlag. 128 S., geb., DM 29,80.

Serrou, langjähriger Mitarbeiter von Paris Match und Verfasser mehrerer ausführlicher Artikel über Mutter Teresa, stellt in ansprechender Weise ihren Lebensweg von der Geburt im seinerzeit noch türkischen Skopje bis zum Katholikentag 1980 in Berlin sowie die schnelle weltweite Verbreitung der von ihr gegründeten Ordensgemeinschaften der Missionarinnen und der Missionare der Nächstenliebe dar. Die rund 160, teils farbigen Fotos zeigen vor allem Mutter Teresa im Alltag un-

ter den Ärmsten, aber auch auf Reisen und bei Ehrungen. Nüchtern und zugleich mit Sympathie wird diese ungewöhnliche Ordensfrau vorgestellt und ein Stück ihrer Anziehungskraft vermittelt. Ihre Worte und ihr Tun kommen klar zum Ausdruck und bilden eine Herausforderung auch an alle Ordensleute.

Bilder der Kunst zur Bibel. Eine Dia-Serie mit 48 Motiven aus der christlichen Tradition. München 1980: Kösel-Verlag. DM 48,-.

Die Mappe enthält eine Dia-Serie mit 31 Motiven der 1979 von der Deutschen Bischofskonferenz herausgegebenen „Schulbibel“ (für 10- bis 14jährige) sowie 17 weitere Motive, die Ergänzungen, Kontraste oder Details bieten und den Bildern der Schulbibel thematisch zugeordnet sind. Den Dias ist ein Begleitheft beigegeben, dessen Erläuterungen sich jedoch lediglich auf die neu hinzugekommenen Motive beziehen, oder auf solche Details von Schulbibelbildern, die nur im Dia zu sehen sind. Im übrigen wird jeweils auf die Kurz-Kommentare der Schulbibel verwiesen. Ausführliche Informationen und didaktische Anregungen für sämtliche Motive sollen in dem geplanten Lehrerkommentar geboten werden.

Die Dia-Serie stellt ein eigenständiges Medium dar, mit dem der Bibelunterricht nicht nur verlebendigt, sondern auch vertieft und bereichert werden kann. Vor allem ermöglichen die Motive, die Wirkungsgeschichte der Bibel anschaulich darzustellen. Darüber hinaus eignen sich zahlreiche Bilder auch für Gottesdienst und Meditation.

RIEBL, Maria – STIGLMAIR, Arnold: *Kleine Bibelkunde zum Alten Testament.* Innsbruck, Wien, München 1980: Tyrolia-Verlag. 168 S., kt., DM 16,80.

Vorliegende Neuerscheinung – Frucht mehrjähriger Arbeit der Wiener theologischen Kurse und der theologischen Erwachsenenbildung Südtirols – will dem christlichen Leser das Alte Testament als zeitlos gültige Lebens- und Glaubenshilfe nahebringen. Grundlage bildet die Botschaft von der Gottesherrschaft, die beiden Testamenten als zentrale Erfahrung gemeinsam ist. Das Anfangskapitel weist Wege zum Verstehen des Alten Testaments, indem es das AT als Heilige Schrift der Kirche vorstellt, seinen Werdegang und die Methoden moderner Bibelauslegung beschreibt sowie den zeitgeschichtlichen Hintergrund der Entstehungszeit darstellt. In den folgenden Kapiteln werden die wichtigsten Etappen der Geschichte Israels behandelt – die normgebenden Anfänge, die Staatenbildung und frühe Königszeit, die Propheten in Israel und Juda, das babylonische Exil und die Spätzeit des ATs –, wobei besonders herausgearbeitet wird, wie das Gottesvolk in immer neuer und anderer Weise Gottes Wirken an Mensch und Welt erfuhrt und was der Glaube an ihn in der Praxis bedeutete. Das abschließende Kapitel zeigt in einer Art Zusammenschau, wie Menschen nach dem Zeugnis des ATs glauben. In einem Anhang werden noch verschiedene Kartenskizzen, eine Zeittafel, Literaturhinweise und weiteres Arbeitsmaterial geboten, die die Weiterbeschäftigung mit einzelnen Themen erleichtern. Das Buch ist eine gediegene, auf der Höhe der Zeit stehende Zusammenfassung exegetischer Einsichten der letzten Jahrzehnte, die gerade im Rahmen theologischer Erwachsenenbildung sinnvoll eingesetzt werden kann.

MOSIS; Rudolf: *Ich lege mein Wort in deinen Mund.* Geistliche Impulse aus Jeremia. Freiburg 1979: Verlag Herder. 102 S., kt., DM 10,80.

Propheten sehen die Dinge dieser Welt, wie sie von Gottes Seite aus gesehen sind, sie sehen ihre Wahrheit. Sie nennen die Dinge beim Namen und öffnen die Augen dafür, wie es mit dem Menschen und seiner Welt wirklich steht. Schon daraus ergibt sich die Notwendigkeit und Aktualität eines Büchleins wie des hier angezeigten. Der Verfasser wählt zehn Abschnitte aus dem Buch des Propheten Jeremia aus und erschließt in einfühlsamer Weise den Sinn ihrer Botschaft. Daß es sich dabei nicht um überholte und nebensächliche Themen handelt, verraten schon die Überschriften: Berufung, Unvernunft des Abfalls, eine Bußandacht, mein Haus – eine Räuberhöhle?, Brunnenvergiftung, in Lebensgefahr, Klage aus der Gottesfinsternis, erneuerte Berufung, aufbauen und einpflanzen, der König nach dem Herzen Gottes und eine neue Schöpfung. Der Verfasser schreibt

einen erfreulich einfachen Stil, gliedert seine Gedanken durch Zwischenüberschriften und versteht es immer wieder, die Brücke zum Neuen Testament zu schlagen, so daß dem Leser vielfältige geistliche Impulse geboten werden. Die dem Alttestamentler Prof. Deissler zum 65. Geburtstag gewidmete Schrift ist ein Musterbeispiel fruchtbarer Bibelmeditation.

Der Prophet Amos. Texte und Meditationen. Tonkassette. Klosterneuburg 1979: Verlag Österreichisches kath. Bibelwerk. DM 21,50.

Ein origineller Versuch, mit Hilfe einer Tonkassette dem modernen Menschen Texte des Alten Testaments nahezubringen. Die Wahl fiel hier auf den Propheten Amos, der mit seiner aggressiven Redeweise und seiner überraschend aktuell anmutenden Thematik auch heutige Hörer anspricht. Der Text wurde geringfügig gekürzt und auf acht Abschnitte aufgeteilt, die ein Wiener Burgschauspieler überzeugend vorträgt. In einer Einleitung beschreibt ein zweiter Sprecher das Wesen der atl. Prophetie, schildert die Entstehung des Prophetenbuches und vermittelt einen Einblick in die Umwelt und Situation des Amos. Die zwischen die einzelnen Schrifttexte eingefügten Meditationen schlagen eine Brücke von der Botschaft des Propheten zu den Problemen der heutigen Zeit und erweisen einmal mehr die staunenswerte Aktualität dieses atl. Buches. Die von N. Höslinger stammenden Einleitungs- und Meditationstexte stellen eine gediegene Verstehenshilfe dar und tun dem biblischen Text niemals Gewalt an: Etwas dürftig und wenig geschmackvoll wirkt dagegen die eingelebete Musik. Dennoch: Kassetten von dieser Qualität stellen eine echte Bereicherung dar; sie dienen nicht nur der persönlichen Betrachtung und der Arbeit in Bibelkreisen, sie sind auch eine willkommene Hilfe für alte und sehbehinderte Menschen.

Das Buch Hiob. Illustrationen von Hans FRONIUS, Einleitung von Johannes MARBÖCK. Klosterneuburg 1980: Verlag Österreichisches kath. Bibelwerk. 103 S., Ln., DM 42,40.

Hiob ist, als Inbegriff des leidenden Menschen, ein Archetypus, der die Künstler aller Richtungen, Dichter, Maler, Bildhauer und Musiker stets neu beschäftigt hat. Auch im künstlerischen Werk des Malers und Graphikers Hans Fronius kehrt das Bild von Hiob immer wieder, zuletzt in dem 1980 entstandenen und hier vorgestellten Hiob-Zyklus, der dem biblischen Buch in seinen Abläufen und Entwicklungen folgt. Die zwölf Kaltadelradierungen sind von starker Aussagekraft und lassen den Betrachter in den seelischen Grund des leidenden Hiob eindringen, der anklagend vor Gott hintritt, um schließlich vor ihm zu verstummen. Es ist sehr zu begrüßen, daß neben den Bildern der ganze biblische Text ungekürzt wiedergegeben wurde und Johannes Marböck Text und Bild eine sachkundige Einführung vorangestellt hat, die das literarische Werk „Hiob“ in die Geschichte der Menschheit hineinstellt. So ist zu hoffen, daß Wort und Bild dazu beitragen, dieses ungemein tiefe und schwierige Buch ein wenig besser zu verstehen.

KRETZ, Louis: *Witz, Humor und Ironie bei Jesus.* Olten 1981: Walter Verlag. 148 S., kt., DM 18,-.

Schon der Titel des Buches ist verheißungsvoll, und auch wenn der Vf. bisher ein Unbekannter ist, kann er doch quasi als Visitenkarte des Jesuiten Mario von Galli vorweisen, der das Vorwort schrieb und darin die vorliegende Arbeit geradezu enthusiastisch mit der Schwalbe des Noah vergleicht, die diesem die Befreiung aus der Arche anzeigt. K. entdeckt – als Altphilologe mit dem Urtext der Evangelien vertraut – Jesus als einen Mann voll Humor und Witz. Gemeint sind damit vor allem Geistesgegenwart und erfindungsreiche Formulierungen, kontrastreiche Bilder (z. B. vom Balken im Auge; Mt 7) wie entwaffnende Antworten (die überraschende Lösung des Problems der Kaisersteuer; Mt 22). Dabei ist im Gegensatz zu den Abschnitten aus den Evangelien der Vf. in seinen Formulierungen eher trocken und umständlich. Daß aber die Gestalt Jesu auf neue Art lebendig werden kann, ist sicher ein Verdienst dieses Buches.

So weit, so gut. Leider aber schießt dann der Vf. deutlich über das Ziel hinaus. So glaubt er beispielsweise die Spuren einer Kindheitserinnerung Jesu entdecken zu können (die er dann genau

rekonstruiert; Lk 7), Jesus spielt bei der Beantwortung der Frage nach der Kaisersteuer Theater (in der Rolle des weltfremden Toren; Mt 22), und die Rede des liebenden Vaters zum daheimgebliebenen Sohn (Gleichnis vom verlorenen Sohn; Lk 15) wird zur Spottrede über die Pharisäer. Unterstützt wird dies durch die Imagination des Lesers, der sich die blitzenden Augen und das leichte Lächeln Jesu vorstellen muß. Ob der Enthusiasmus des Vorwortes berechtigt ist, mag dahingestellt bleiben.

BOMAN, Thorleif: *Einer namens Jesus*. Wie ihn die Jünger erlebt haben. Reihe: Herderbücherei, Bd. 842. Freiburg 1981: Herder Verlag. 144 S., kt., DM 6,90.

Von dem bekannten norwegischen Forscher liegt uns nun in deutscher Übersetzung ein Jesusbuch vor. In eingängiger Sprache versteht es der Vf., heutigen Lesern vor Augen zu führen, wie Jesus von seinen Jüngern erfahren wurde. Dabei wird der Leser über den jüdischen Hintergrund für das Verstehen Jesu ebenso in Kenntnis gesetzt wie über die Art und Weise seines Auftretens. Warum Jesus angenommen, aber auch warum er auf Ablehnung stieß und hingerichtet wurde, macht B. durch seine überzeugenden Darlegungen verständlich.

SCHLATTER, Adolf: *Kennen wir Jesus?* Ein Gang durch ein Jahr im Gespräch mit ihm. Stuttgart 1980: Calwer Verlag. 527 S., Ln., DM 24,-.

„Kennen wir Jesus?“ ist das letzte Buch aus dem reichen Schaffen A. Schlatters, das er 85jährig in schwieriger Zeit (1937) publizierte. Das Buch bietet für jeden Tag des Jahres eine Lesung, die nicht selten die Schwierigkeiten widerspiegelt, die der Nationalsozialismus den Christen machte. H. Stroh erhellet dankenswerterweise den historischen Hintergrund zur Zeit der Entstehung des Buches und verdeutlicht sein besonderes Anliegen. Das für weite Kreise geschriebene Buch wird auch heute den Christen helfen können, Jesus besser kennenzulernen und durch ihn ihr Leben bestimmen zu lassen.

KNOCH, Otto: *Menschsein in Freude*. Leben nach der Weisung Jesu. Freiburg 1980: Herder Verlag. 144 S., kt., DM 16,80.

Immer wieder wird von einem alternativen Leben gesprochen. K. zeigt in seinem Buch auf, daß der moderne Mensch in Jesus die Alternative für seinen Lebensstil finden kann. Leben wird sinnvoll, wenn es der Weisung Jesu folgt, wie sie vor allem in der Bergpredigt erkennbar wird. Die einfache Sprache sowie der Großdruck helfen dem Leser bei der Lektüre des Buches, das wesentliche Inhalte der christlichen Botschaft in seiner Bedeutung für das Leben des Christen erschließt.

GUARDINI, Romano: *Johanneische Botschaft*. Meditationen über Worte aus den Abschiedsreden und dem Ersten Johannesbrief. Reihe: Herderbücherei, Bd. 886. Freiburg 1981: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 5,90.

Die „Meditationen über Worte aus den Abschiedsreden und dem Ersten Johannesbrief“ erschienen zum erstenmal 1962. Es ist zu begrüßen, daß die gediegenen und anregenden Überlegungen R. Guardinis in einem preiswerten Taschenbuch einem breiten Publikum angeboten werden; denn die Sprache Guardinis vermag auch den heutigen Leser noch anzusprechen und durch seine Gedankentiefe zur geistigen Orientierung zu werden.

FISCHER-WOLLPERT, Rudolf: *Wissen Sie Bescheid?* Lexikon religiöser und weltanschaulicher Fragen. Regensburg 1980: Verlag Fr. Pustet. 648 S., geb., DM 29,80.

Der im Jahr 1950 erstmals erschienene „Rathgeber“, ein Lexikon religiöser und weltanschaulicher Fragen, fand in der Folgezeit so großen Anklang, daß er bis 1964 vierzehn Auflagen erlebte. Seitdem vollzog sich innerhalb der Kirche eine so schnelle Entwicklung, daß sich zahlreiche Christen verunsichert fühlten. Das II. Vatikanische Konzil und die „Gemeinsame Synode der Bistümer in

der Bundesrepublik Deutschland“ setzten neue Akzente für den Heildienst und die Sendung der Kirche in der heutigen Zeit, so daß eine völlig neue Bearbeitung des bewährten Lexikons wünschenswert erschien. R. Fischer-Wollpert hat sich dankenswerterweise dieser Aufgabe angenommen, die einzelnen Stichwörter überprüft und ergänzt und vor allem alle wichtigen Aussagen des Konzils und der Synode eingearbeitet. Das Ergebnis ist ein auf der Höhe der Zeit stehendes neues Lexikon religiöser und weltanschaulicher Fragen, das dem suchenden Menschen unserer Tage reiche Informationen an die Hand gibt, dank derer er sein eigenes begründetes Urteil finden kann.

MÜLLER, Gerhard Ludwig: *Für andere da. Christus – Kirche – Gott in Bonhoeffers Sicht der mündig gewordenen Welt.* Reihe: Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien, Bd. 44. Paderborn 1980: Verlag Bonifacius-Druckerei. 259 S., Ln., DM 26,-.

Die Theologie D. Bonhoeffers ist der auch heute noch anregende Versuch, die christliche Botschaft vor dem geistigen Selbstverständnis unserer Zeit verständlich zu machen, deren „Mündigkeit“ den Weg zu Gott nicht mehr gehen läßt. In Konsequenz versucht Bonhoeffer den Weg Gottes in diese Welt sichtbar zu machen, der in sie geht, in ihr lebt und stirbt und sie so von sich aus in die Dimension Gottes einbezieht. Der Verfasser analysiert und interpretiert diese Theologie im Blick auf die Konzentrationspunkte „Christus und die mündig gewordene Welt“ (Kap. 2), „Kirche im weltlichen Christentum“ (Kap. 3) und „Jesus Christus als Seinsgrund und Lebensprinzip der Kirche“ (Kap. 4), denen er eine Stellungnahme „Zur Problematik der Bonhoeffer-Interpretation“ (Kap. 1) vorausschickt.

VORGRIMLER, Herbert: *Hoffnung auf Vollendung. Aufriß der Eschatologie.* Reihe: Quaestiones disputatae, Bd. 90. Freiburg 1980: Herder Verlag. 176 S., kt.-lam., DM 25,80.

Nachdem in letzter Zeit Einzelthemen der Eschatologie behandelt und diskutiert wurden (Naherwartung, Auferstehung und Unsterblichkeit bei G. Greshake und G. Lohfink, Tod und ewiges Leben bei J. Ratzinger), will die vorliegende Untersuchung in einer umfassenden Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Diskussionen eine Lücke füllen und damit eine Einführung in die Probleme der Eschatologie geben.

Der ausführliche erste Teil bietet eine „Rückfrage nach der biblischen Eschatologie“, wobei besonderes Gewicht auf die Lehre Jesu und die Entwicklung der neutestamentlichen Theologie gelegt wird. Der zweite Teil referiert „Systematische Grundpositionen zur Eschatologie“ und darin Probleme der Hermeneutik eschatologischer Aussagen sowie eschatologische Entwürfe. Der dritte Teil behandelt „Die eschatologische Einzelthematik“ und darin die Fragen nach Tod, Rechenschaft und Vollendung.

Ob der exegetische Befund und die vorgestellten Theologen in allem richtig wiedergegeben sind und wie weit die Glaubensüberzeugung der Kirche in den einzelnen Interpretationen wirklich getroffen ist, wird der Fachdisput erweisen müssen. Eine gute und hilfreiche Hinführung zum Problem, eine erste Konfrontation mit dem gegenwärtigen Diskussionsstand und von daher Ausgangspunkt für weiteres Nachstudium im Ganzen wie in Einzelfragen ist dieser Aufriß, den Theologen und an Theologie fachkundig Interessierte dem Verfasser danken werden.

SCHULZ, Hans-Joachim: *Wiedervereinigung mit der Orthodoxie? Bedingungen und Chancen des neuen Dialogs.* Sonderdruck aus *Catholica* 33 Jg. (1979) Heft 3. Münster 1980: Verlag Aschendorff. 25 S., geh., DM 2,40.

Dieser Sonderdruck aus der Zeitschrift „Catholica“ (dort 1979 erschienen) versucht anhand der Begegnung zwischen Paul VI. und Patriarch Athenagoras und dessen Nachfolger die Bedingungen und Chancen eines Dialogs mit der Orthodoxie zu kennzeichnen. Dabei streicht der Autor zwei Grundbedingungen heraus: die Anerkennung des gleichen ekklesialen Status der beiden Kirchen, d. h., daß es sich auch bei der Orthodoxie um die Ganzheit der Kirche Christi handelt. Zweitens:

die Koexistenz der östlichen und westlichen Glaubensüberlieferung als zweier Ausdrucksformen der Kirche Jesu Christi.

Allerdings zeigen sich auch in diesem kurzen Beitrag die Schwierigkeiten, die auf dem Weg der Einheit noch überwunden werden müssen: die Frage nach der Stellung von Papst und Bischöfen, die Beurteilung der unterschiedlichen dogmatischen und kirchenrechtlichen Entwicklung.

Jedenfalls macht der Beitrag deutlich, daß eine theologische Einigung ohne die Fortsetzung des Dialogs der Liebe, wie er mit der Begegnung der beiden Kirchenführer, Paul VI. und Athenagoras, begonnen hat, nicht zu erreichen ist, – war das Fehlen eines solchen Dialogs doch auch ein Grund für das Scheitern der Unionsverhandlungen auf dem Konzil von Florenz.

BERGSON, Henri: *Die beiden Quellen der Moral und Religion*. Olten 1980. Walter-Verlag. 318 S., Ln., DM 36,-.

Der schon zu Lebzeiten anerkannte und gefeierte französische Philosoph Henri Bergson (1859–1941) hat sein Lebenswerk mit einer Untersuchung über die beiden Quellen der Moral und Religion (1932) abgeschlossen. Nach fast 50 Jahren wird die erste deutsche Übersetzung neu aufgelegt. Vielleicht stehen die Bergson damals beschäftigenden Fragen heute nicht mehr so im Mittelpunkt des Interesses, aber trotzdem bleiben sie bedeutsam. Schade, daß der Übersetzung keine Einleitung vorgegeben wurde.

SCHMITZ, Philipp: *Menschsein und sittliches Handeln*. Vernachlässigte Begriffe in der Moraltheologie. Würzburg 1980: Echter Verlag. 148 S., br., DM 15,80.

Das Buch möchte einigen Kategorien von Ethos und Ethik nachgehen, die, wie Vf. zu Recht vermutet, in der augenblicklichen Moraltheologie über dem Disput um die Legitimierung sittlicher Normen etwas vergessen worden sind. Da es aber immer auch darum gehen muß, nicht nur das sittliche Richtige, sondern das sittlich Gute aufzuweisen, handelt Vf. in verschiedenen langen Kapiteln über: Das sittliche Tun; Gewissen; Autorität (das längste Kapitel); das sittlich Böse; Tugend. – Besonders der Abschnitt über das sittlich Böse macht in einer doch nachdenklich machenden Weise auf Verharmlosungen und Schwachstellen heutigen, auch landläufig-christlichen Denkens aufmerksam. Insgesamt aber ist das Buch auf einem so hohen Abstraktionsgrad geschrieben, daß es sich wohl nur als Lektüre für Fachleute eignet; schon derjenige, der „nur“ auf ein volles theologisches „Normalstudium“ zurückblicken kann, dürfte sich hier leider überfordert fühlen.

EMEIS, Dieter – SCHMITT, Karl Heinz: *Grundkurs Sakramentenkatechese*. Freiburg 1980: Verlag Herder. 288 S., kat., DM 29,80.

In diesem Buch wird erstmals eine einheitlich konzipierte umfassende Handreichung für die Sakramentenkatechese geboten. Sein Inhalt besteht aus acht Teilen. Der erste enthält grundlegende Erläuterungen: Anthropologische Erschließung; Christologische Begründung; Ekklesiologische Zusammenhänge; Eschatologische Dimension; Die Kirche und ihre Sakramente als Zeichen des Heiles in Geschichte und Gesellschaft; Allgemeine Konsequenzen für die Sakramentenkatechese. Die folgenden Teile sind jeweils einem der sieben Sakramente gewidmet und gliedern sich in vier Abschnitte: Zur gegenwärtigen Situation; Inhalte der Katechese; Ziele der Katechese und Konkretes Zielspektrum.

Das Buch bildet eine ausgezeichnete Hilfe für die Hinführung zu einem personalen Verständnis der Sakramente als Begegnung mit Christus durch die Kirche.

OTT, Rudi: *Buße und Eucharistie*. Ein Buch für Eltern und Katecheten. München 1980: Kösel-Verlag. 264 S., kt., DM 26,80.

Eltern und Katecheten bietet das Buch eine willkommene Handreichung, die es ihnen ermöglicht, Kindern im Grundschulalter die Botschaft Jesu so zu vermitteln, „daß sie darin eine Grundorien-

tierung für ihr Leben gewinnen“. Dabei werden Eucharistie und Buße als Anlaß gesehen, „das Kind in neuer, seiner Entwicklung gemäßen Weise mit den grundlegenden Wahrheiten der christlichen Botschaft vertraut zu machen und es in die Grundformen christlichen Lebens einzuführen“. Der Inhalt des Buches ist deshalb erheblich umfangreicher, als der Titel vermuten läßt. Er umfaßt neben den Themen „Buße“ und „Eucharistie“ die wichtigsten Aspekte religiöser und sittlicher Erziehung. Geboten werden Anregungen zur Meditation, Anstöße zu erzieherischem Handeln, Bibeltexte, theologische Erläuterungen, Skizzen, Collagen, Erzählungen u. a.

Als Verwendungsmöglichkeiten des Buches kommen in Frage: private Lektüre der Eltern und Katecheten, das Gespräch der Gruppenleiter, das Gespräch mit Kindern, Elternabende in Pfarrgemeinde und Schule, Beratungen des Pfarrgemeinderates, Veranstaltungen der theologischen Erwachsenenbildung.

AUFDERBECK, Hugo: *Volk Gottes auf dem Weg*. Pastorale Erfahrungen und Hilfen. Freiburg 1979: Herder Verlag. 304 S., kt., DM 29,80.

Aus diesen Predigten, Ansprachen, Meditationen und Briefen des verstorbenen Bischofs von Erfurt spricht ein erfahrener, von tiefer Sorge um den Menschen erfüllter Seelsorger. Er versteht es, in einfacher, bilderreicher und tiefgreifender Weise das Evangelium als Botschaft der Ermutigung und Zuversicht und Freude zeitnah zu verkünden. Wer auch immer die Adressaten der einzelnen Beiträge sein mögen: Kinder, Jugendliche und Alte, Frauen und Männer, Gesunde und Kranke, Priester und Laien, Gemeinden in der Diaspora und in katholischer Umwelt, alle weiß er anzusprechen. Wer selbst in der Glaubensverkündigung steht, wird aus der Fülle dieser Beispiele lebendiger Wortverkündigung in hohem Maße Anregungen und Orientierungen gewinnen.

MEVES, Christa: *Kleines ABC für Seelenhelfer*. Grundregeln für die Begegnung mit Rat-suchenden und Patienten. Reihe: Herderbücherei, Bd. 810. Freiburg 1980: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 6,90.

Allen denen, die Menschen in seelischer Not helfen möchten, bietet die bekannte Psychagogin und Autorin hiermit eine Elementarlehre der Seelenheilkunde an, in der sie wissenschaftliche Erkenntnis und ihre reiche Erfahrung aus der urmenschlichen Heilkraft der Zuwendung und Liebe zusammenfaßt. Ohne diese Grundhaltungen stoßen alle Methoden letztlich ins Leere. In 25 Artikeln (von „Anhören“ bis „Zweisamkeit schenken“) zeigt M. in eindrucksvoller, durch viele Beispiele illustrierter Darstellung, was dies für die Praxis bedeuten kann.

GÜLDEN, Josef: *In den Tagen des Alters*. Gebet und Leben. 4., neu bearbeitete Auflage. Regensburg 1980: Verlag Fr. Pustet. 419 S., Ln., DM 14,80.

Die Pastoral hat in letzter Zeit verstärkt den alternden Menschen entdeckt. Das bestätigt einmal mehr das ausgezeichnete Buch von Josef Gülden, das nicht nur ein Gebetbuch, sondern auch ein Lese- und Betrachtungsbuch darstellt. Bereits vor Beginn des II. Vatikanischen Konzils zum ersten Mal erschienen, berücksichtigt es jetzt in seiner vierten Auflage die gewandelte Sprache unserer Zeit und die Erkenntnisse der Gerontologie.

Am Beginn stehen Texte und Betrachtungen zur Pflege und Vertiefung der Grund- und Hauptgebete des Christen, der täglichen Gebete, der Feier des Sonntags und der Eucharistie, der Mitfeier des Kirchenjahres, der Heiligenfeste und der Sakramente. Es folgen weitere Abschnitte über die Psalmen und das Stundengebet, wertvolle Volksandachten und Hinweise auf einfache Betrachtungsmethoden. Daran schließen sich Gebetsbeispiele zur Bewältigung des Alters, ein Kapitel mit Krankengebeten und ein weiteres mit Gedanken und Gebeten zur Vorbereitung auf den Tod. Eine Besinnung für ältere und alte Menschen wird dem ganzen vorausgeschickt. Selbstverständlich werden alle liturgischen Texte entsprechend der Liturgiereform und den neuen ökumenischen Fassungen dargeboten. Ausführliche Quellen-, Namen- und Sachverzeichnisse sowie ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis beschließen das reichhaltige Buch, dem man auch in seiner neuen Auflage viele Benutzer wünscht.

HEUSSEN, Gregor A.: *Wenn wir zusammen sind*. Gebete in Gemeinschaft. Mainz 1980: Matthias-Grünewald-Verlag. 64 S., Kst., DM 9,80.

55 kurze Gebete im Anschluß an Psalmverse formuliert und für das seltener gewordene gemeinsame Tischgebet vor oder nach dem Essen gedacht, bietet das kleine Buch. Der Verfasser meint, das Tischgebet sei heute weniger ein Gebet übers Essen als ein Gebet, bei dem die Familie beisammen ist. Folgerichtig steht nicht der Gedanke an Speise und Trank im Vordergrund, sondern der der Freude und des Dankens. Gerade deswegen eignet sich das kleine Gebetbuch aber auch für andere Gelegenheiten, z. B. für das Gebet im Religionsunterricht.

EXELER, Adolf: *Zu diesem Leben ermutigen*. Betrachtungen zu den Festen im Kirchenjahr. Freiburg 1981: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 14,-.

In diesem Buch sind 19 Predigten A. Exelers gesammelt, des Münsteraner Professors für Pastoraltheologie und Katechetik. Gehalten wurden sie im Laufe mehrerer Jahre vor verschiedensten Gemeinden. Das ganze Kirchenjahr wird durchschritten, und der Vf. hat dabei auch Ansprachen aufgenommen, die nicht eigentlich einem Festtag zugeordnet sind, wie eine Predigt zum Abschluß des 40stündigen Gebetes der Karnevalstage oder eine aus Anlaß des Weltmissionssonntages. Der Titel des Buches steht als Leitwort über den Gedanken zum Fest Christi Himmelfahrt. E. geht es immer wieder darum, aufzuweisen, daß der Glaube nicht das Leben behindert, sondern Befreiung bedeutet, die Erlaubnis gibt zum Feiern (S. 128), daß er jeden dazu führt, sich für Gott und für die Menschen etwas Gutes einfallen zu lassen (S. 47). Auch aufgrund der gut verständlichen Sprache eignet sich dieses Buch deshalb sowohl für die persönliche Betrachtung als auch zur Anregung für Prediger.

Altspanische Gebete zum Kirchenjahr. Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Anton THALER. Zürich, Köln 1980: Benziger Verlag. 128 S., br., DM 16,80.

Weithin herrscht die Vorstellung, im Westen gebe es nur eine einzige lateinische Liturgie, nämlich die römische. In Wirklichkeit ist die römische Liturgie nur eine unter mehreren. So lebt z. B. neben dem mailändischen Ritus die sog. altspanische Liturgie, deren Wurzeln wohl bis ins 3./4. Jahrhundert zurückreichen. Sie wird heute noch in Toledo, Montserrat, einigen Kirchen der Diözese Toledo sowie von Priestern mit Sondererlaubnis gefeiert.

Da die liturgischen Bücher der altspanischen Liturgie bislang nur in lateinischer Sprache vorliegen, ist es zu begrüßen, daß A. Thaler wenigstens einige Gebete übersetzt und kommentiert hat, um sie einem breiteren Leserkreis zugänglich zu machen. Die Zusammenstellung der Texte folgt dem Kirchenjahr, dessen Mitfeier durch die Meditation der Gebete neue Anregungen erfahren kann. Vielleicht gelingt es der Sammlung ferner, ein tieferes Verständnis für die mögliche Vielfalt in der Einheit zu wecken, das in den vergangenen Jahrhunderten verloren gegangen ist.

Stichwortregister zum Stammteil des Einheitsgesangbuches Gotteslob. Hrsg. v. Paul NORDHUES u. Alois WAGNER. Paderborn 1980: Verlag Bonifacius-Druckerei. 107 S., geb., DM 12,80.

Beim ersten Betrachten des Buchs drängt sich leicht die Frage auf: Was soll ein solch schmächtiges Bändchen neben den umfangreichen Registern „Der große Themenschlüssel zum Gotteslob“ von Xavier Moll und „Konkordanz zum Gotteslob“, herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Limburg? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Von den beiden anderen Verzeichnissen hebt sich das Bändchen u. a. dadurch ab, daß Stichwörter angeführt sind, die sich dort nicht finden, und daß die Erläuterungen bzw. katechetischen Texte mit berücksichtigt sind. Gegenüber dem Werk von Xavier Moll zeichnet sich das „Stichwortregister“ ferner dadurch aus, daß neben den Gesängen auch die Gebete und Andachten aufgeschlüsselt sind. Diese Eigenschaft hat das „Stichwortregister“ mit der „Konkordanz“ gemeinsam. Der Unterschied besteht in diesem Punkt lediglich darin, daß im „Stichwortregister“ Gebete und Andachten klar voneinander abgehoben sind. Als besonderer Vorzug des „Stichwortregisters“ darf dessen Handlichkeit gelten, die aus ihm ein praktisches Hilfsmittel für Reisen macht.

Der Himmel geht über allen auf. Beispiele der Verkündigung angesichts des Todes. Hrsg. von Klemens RICHTER. Freiburg 1980: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 19,80.

„Der Himmel geht über allen auf.“ Dieses Lied sang Almut Richter gern, sie sang es noch kurz vor ihrem Tod, als sie mit acht Jahren bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Almut war der Mittelpunkt der Familie. Um so schwerer war das Leid der Hinterbliebenen.

Der Vater, Dr. theol. Klemens Richter, geb. 1940, Akademischer Oberrat für praktische Theologie und Liturgiewissenschaft am Fachbereich kath. Theologie der Universität Münster, hat den schweren Verlust zum Anlaß genommen, Predigten zu sammeln und zu veröffentlichen, die von namhaften Bischöfen, Professoren, Pfarrern und Laien bei Gelegenheit einer Beerdigung gehalten wurden. Es sind Ansprachen, die von persönlicher Betroffenheit zeugen und auch dort noch ein Licht anzünden, wo in der Dunkelheit des Lebens der Mensch verstummt und zu verzweifeln droht. So wird das Werk zu einer Quelle, aus der man in tiefem Glauben echten Trost schöpfen und weitergeben kann.

Zur persönlichen Meditation wie auch als Predigthilfe kann das Buch nur bestens empfohlen werden.

TÉVOÉDJRÈ, Albert: *Armut – Reichtum der Völker.* Wuppertal 1980: Jugenddienst-Verlag. 215 S., kt., DM 12,80.

Der Verfasser des 1977 in Französisch abgeschlossenen Buches wurde 1929 im westafrikanischen Benin (früher Dahomey) geboren und ist heute Direktor des Internationalen Instituts für Sozialstudien und stellv. Generaldirektor der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf. Er beschönigt keineswegs das Elend breiter Bevölkerungsschichten in der Dritten Welt; vielmehr plädiert er gerade zu dessen Überwindung für ein allgemeines Einverständnis mit der Armut im Sinne eines einfachen Lebensstils. Angesprochen sind zwar alle Staaten, vor allem jedoch die Entwicklungsländer; ihnen soll deutlich gemacht werden, daß eine Lösung ihrer Probleme nicht durch eine Nachahmung des Konsumstils der Industrieländer erfolgen kann, sondern nur durch eine solidarische Entwicklung der Gesamtbevölkerung unter Wahrung der eigenen Kultur und mit vorrangiger Befriedigung der Grundbedürfnisse. Für die Regelung der zwischenstaatlichen Beziehungen wird dem Abschluß von Solidaritätsverträgen entscheidende Bedeutung beigemessen. Der Text ist fachkundig, anregend und gut verständlich abgefaßt.

FREIRE, Paulo: *Dialog als Prinzip.* Erwachsenenalphabetisierung in Guinea Bissau. Wuppertal 1980: Jugenddienst-Verlag. 175 S., kt., DM 18,80.

In den frühen 60er Jahren entwickelte Freire in Nordostbrasilien eine pädagogisch erfolgreiche Methode für den Lese- und Schreibunterricht, die er „Concientização“, „Bewußtmachung“, nannte. Der Analphabet erlernt das Lesen und Schreiben in sehr kurzer Zeit aufgrund der Motivation durch Themen, die seinen gesellschaftlichen Alltag betreffen und sein politisches Bewußtsein entfalten. Die damit verbundene Erziehung zu politischer Aktivität zwang Freire bald zum Exil. Das vorliegende Buch enthält erstens seinen Bericht über die von ihm 1975/76 eingeleitete Alphabetisierung im Sinne der sozialistischen Regierung des westafrikanischen Staates Guinea Bissau nach Erlangung der Unabhängigkeit (1974) und zweitens die begleitenden Briefe, die er zwischen den Aufenthalten im Lande von Genf aus schrieb.

Cubanisches Glaubensbekenntnis. Einführung, Text, Interpretation. Hrsg. v. Konrad STOCK. Reihe: Gesellschaft und Theologie, Forum Politische Theologie Nr. 2. Mainz 1980: Matthias-Grünwald-Verlag i. Gem. m. d. Chr. Kaiser-Verlag, München. 112 S., kt., DM 10,50.

Die kleine selbständige Presbyterianisch-Reformierte Kirche von Kuba hat 1977 ein „Glaubensbekenntnis“ (S. 47–80) angenommen, das den veränderten gesellschaftspolitischen Verhältnissen

Rechnung tragen will. Der Marxismus-Leninismus wird bejaht und in die eigene theologische Tradition eingearbeitet. Die Analyse dieses bemerkenswerten Versuchs ist das Ergebnis von Tübinger Diskussionen unter der Leitung von Jürgen Moltmann.

ABEL, Eduard – JESSE, Peter: *In die Welt hinaustreten*. Texte, Fakten, Fotos zum Thema der Weltmissionskonferenz Melbourne. Basel 1981: Basileia Verlag. 64 S., kt., DM 12,-.

Ein indischer Metropolit sagte auf der Weltmissionskonferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen im Mai 1980 im australischen Melbourne: „Wir beten ‚Dein Reich komme. Dein Wille geschehe...‘ und leben nach dem Motto ‚Mein Reich komme, mein Wille geschehe...‘ ... Wenn wir überhaupt einen gekreuzigten Christus predigen, dann ist er ein gezähmter Christus, der unserem luxuriösen Lebensstil, dem gleichgültigen Spießbürgertum ... kein Hindernis in den Weg stellt.“ Bilder und Texte von guter Qualität geben als Streiflichter der Hinreise über Japan, Hongkong, Taiwan und Neuguinea Anstöße zum Nachdenken im Sinne der Kampfansage in Melbourne an christliche Bequemlichkeit angesichts weltweiter Not.

DGB – Grundsatzprogramm '81. Beiträge zur Diskussion. Hrsg. v. Werner KRÄMER. Reihe: Arbeiterbewegung und Kirche Nr. 2. Mainz 1981: Matthias-Grünwald-Verlag. 128 S., kt., DM 9,80.

Zur Fortschreibung des Grundsatzprogramms von 1963 hat der DGB-Bundesvorstand einen Entwurf (S. 91–125) mit umfassendem wirtschafts- und gesellschaftspolitischem Mitbestimmungsanspruch vorgelegt (Verabschiedung im März 1981), der von einem Kreis katholischer Sozialethiker (u. a. O. von Nell-Breuning SJ und F. Hengsbach SJ) diskutiert worden ist. Ihre fundierten Stellungnahmen gelten den Themen Einheitsgewerkschaft, Humanisierung der Arbeit, Situation der Frauen, Wirtschaftswachstum und Vollbeschäftigung, Wirtschaftsplanung, Umweltschutz und internationale Sozialpolitik. Wünschenswert wäre auch eine Gesamtbeurteilung gewesen. Das Vorwort gibt nur einen kurzen Überblick und weist auf die wesentlichen neuen Teile des Entwurfs hin, die außer den genannten Themen soziale Grundrechte, Kontrolle wirtschaftlicher Macht, soziale Sicherung der Familien und Alterssicherung betreffen.

Aussperrung und Streik – ungleiche Mittel. Hrsg. v. Friedhelm HENGSBACH. Reihe: Arbeiterbewegung und Kirche Nr. 1. Mainz 1981: Matthias-Grünwald-Verlag. 174 S., kt., DM 12,80.

Der Sammelband enthält zum einen die Leitsätze der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts und gekürzte Fassungen der drei Urteile vom 10. 6. 1980 sowie zwei erste Stellungnahmen durch O. von Nell-Breuning SJ und Ch. Müller. Zum anderen vereinigt er aus der voraufgegangenen öffentlichen Auseinandersetzung ein Dutzend zumeist bereits 1979/80 veröffentlichter Beiträge vor allem katholischer, aber auch evangelischer Sozialwissenschaftler (u. a. O. von Nell-Breuning, F. Hengsbach SJ, H.-J. Wallraff SJ, A. Burger [KAB]) und Aktionsgruppen. Die Beurteilung der Aussperrung reicht nur von stark eingeschränkter Zustimmung bis zur vollen Ablehnung. Die Einleitung vermittelt einen hilfreichen Überblick.

Domlandschaften. Der Kölner Dom in ungewöhnlichen Bildern von Winfried KRÄLISCH mit Texten von Dieter RONTE. Köln 1980: Wienand. 120 S., Ln., DM 48,-.

Wer in der Nähe wohnt, ist gewiß schon hundertmal am Kölner Dom vorübergelaufen, hat ihn bei jedem Wetter und unterschiedlichen Lichtverhältnissen gesehen. Was ihm aber in diesem Buch geboten wird, erscheint tatsächlich neu und ungewöhnlich. Der Fotograf hat das Bauwerk bestiegen wie einen Berg, die Kamera mal nach oben, mal nach unten und mal zur Seite gehalten und dabei

Bilder eingefangen, die das menschliche Auge in dieser Weise wohl nie sieht. Das Bauwerk, eine gewaltige Baumasse, bietet sich mit seinen zarten Gliederungen, kühnen Linien und strengen Symmetrien immer wieder neu dar. Die zahlreichen Strebepfeiler, Fialen, Spitzbögen und Türme, die sich in den Himmel recken, bilden eine phantastische Landschaft. Ein ausgezeichnetes Buch, nicht nur für Kunstfreunde, das durch die kenntnisreiche Einführung und Interpretation D. Rontes noch gewinnt.

EXELER, Adolf: *Gott, der uns entgegenkommt*. Worte zum Advent. Freiburg 1980: Herder-Verlag. 80 S., kt., DM 9,80.

Das Buch bietet drei Adventspredigten, die in der Studentengemeinde Münster gehalten wurden. Ihr Thema:

„Das Abenteuer unseres Lebens und das Entgegenkommen Gottes“. Beide Aspekte sind im Wort Advent enthalten. In allen drei Predigten versucht der Autor sie aufzuzeigen. Auf diese Weise wird deutlich, was Advent für den einzelnen, für die Kirche und für unsere Gesellschaft bedeutet: Weil Gott als menschenfreundlicher Gott in unsere Geschichte eingetreten ist, kann menschliche Not verwandelt werden. Die Kirche, die immer auf dem Weg ist, lebt von dem stets neuen Wagnis, sich ganz auf den entgegenkommenden Christus zu verlassen. Die Solidarität der Christen mit allen Menschen ist die Dynamik, die unsere weithin unmenschliche Gesellschaft verwandeln kann. Dieses Buch ist mehr als nur eine Besinnung zum Advent. Es regt vielmehr dazu an, einmal ohne Resignation über die Probleme in Kirche und Gesellschaft nachzudenken.

ALBRECHT, Barbara: *Gebet – gelebter Glaube*. Reihe: Theologie und Leben Nr. 60/61. Freising 1980: Kyrios Verlag Meitingen. 112 S., kt., DM 12,50.

Viele Christen leiden darunter, daß sie nicht mehr richtig beten können. Gebet und Glaube aber bilden eine unaufgebbare Einheit. Aus dieser Tatsache heraus sieht die Autorin das Beten als ein In-Beziehung-Treten zu Gott. Das Gebet steht aber nicht isoliert im Alltag, sondern auch Gebet und Arbeit bilden eine untrennbare Einheit. Mit Gedanken über das Beten in Gemeinschaft und für die Gemeinschaft wird ein besonderer Akzent gesetzt. Die Betrachtung zum Vaterunser am Schluß zeigt, wie das vorher theologisch Bedachte sich in der Praxis entfalten läßt. Alles in allem: Eine Besinnung auf das „Gebet als Ernstfall des Glaubens“ und eine Hinführung und Ermutigung zum Gebet.

SUDBRACK, Josef: *Wir bilden eine Kette*. Rosenkranzbeten mit dem Papst. Würzburg 1980: Echter Verlag. 32 S., 15 Bildseiten, br., DM 1,20.

In seiner Antrittszyklika *Redemptor Hominis* entwirft Papst Johannes Paul II. ein Programm für die Kirche von heute und von morgen. Am Schluß lädt er alle Menschen ein, „daß man in diesem Gebet verharret, vereint mit Maria, der Mutter Jesu, so wie die Apostel und die Jünger des Herrn im Abendmahlssaal verharreten“. Unser Gebet soll geformt sein von den Anliegen, die unseren Papst bewegen, und zwar in der Form des Rosenkranzgebetes. Drei Themenkreise werden dem Beter zur Meditation angeboten: Glaube an Jesus Christus – Hoffen und Sorgen für den Menschen – Liebe zur Kirche. Einige praktische Hinweise am Schluß des Büchleins können helfen, diesen Rosenkranz so zu beten, daß sie mit dem Papst eine Kette in den Anliegen unserer Zeit bilden. Empfehlenswert für alle Gemeinschaften, in denen regelmäßig der Rosenkranz gebetet wird.

Christsein als Beruf. Von Berufs wegen im Dienst der Kirche. Hrsg. v. Norbert GREINACHER. Zürich, Köln 1981: Benziger Verlag. 140 S., br., DM 17,80.

Das Buch will zeigen, wie Männer und Frauen heute versuchen, Christsein als Beruf zu verwirklichen. Die Beiträge verstehen sich als Versuch, konkrete Möglichkeiten des Dienstes in der Kirche

auf der Grundlage persönlicher Erfahrungen darzustellen. So berichtet zunächst Birgit Droesser über ihre Erfahrungen als Pastoralreferentin. Urs Baumann analysiert die Probleme, die sich für diesen Beruf ergeben und eröffnet einige Zukunftsperspektiven. Helmut Kurz schildert die Schwierigkeiten, die sich heute einem Religionslehrer stellen. Norbert Greinacher beschreibt schließlich in einem ersten Beitrag den Übergang vom traditionellen Priesterdienst zum ordinierten Leiter einer christlichen Gemeinde. Dann begründet er in einem „biographischen Essay“, warum er katholischer Theologieprofessor ist. Im Anhang ist schließlich noch der „Brief der Arbeitsgemeinschaft Rottenburg an alle Kollegen im priesterlichen Amt“ abgedruckt.

VOLK, Hermann: *Formen christlicher Existenz*. Reihe: Topos-Taschenbücher, Bd. 102. Mainz 1980: Matthias-Grünewald-Verlag. 116 S., kt., DM 8,80.

In der Kirche gibt es verschiedene Formen des Dienstes. Bisweilen können sich aus der Zuordnung der unterschiedlichen Ämter und Dienste Probleme ergeben. Kardinal Volk rechtfertigt die Neuordnung der pastoralen Dienste von den in der Schrift bezugten verschiedenen Formen des Dienstes und den unterschiedlichen Gaben des Geistes her, die es in der Kirche gibt. In diesem Band sind dazu Predigten und Vorträge des Kardinals zusammengestellt. Die einzelnen Themen lauten: Der Dienst des Bischofs; Glaubensverkündigung und Seelsorge; Ehe und Priestertum; Der priesterliche Dienst und die neuen Dienste.

BUCHER, Kurt: *Kurze Geschichten als Predigthilfen*. Luzern, Stuttgart 1980: Rex-Verlag. 155 S., br., DM 19,80.

Dieses Buch enthält thematische Betrachtungen zu Kurzgeschichten. Jede Betrachtungseinheit setzt sich aus fünf Elementen zusammen. Grundlage ist eine kurze Geschichte, Legende oder Fabel. Im Rahmen einer Betrachtung wird zunächst die Geschichte gedeutet und auf das menschliche Leben übertragen. Als weiteres Element folgen Zitate von Dichtern, Theologen, Philosophen und Abschnitte aus der Heiligen Schrift, die in engem Zusammenhang mit der Kernaussage der Geschichte stehen. Die einzelnen Kapitel schließen jeweils mit einem zusammenfassenden Gebet. Die Geschichten eignen sich gut als Einstiegselemente zu Gesprächen, für Betrachtungen, aber auch als Predigthilfe für den Seelsorger.

WALLNER, Leo – KARNER, Peter: *Ökumene zum Weitergeben*. Ökumenische Morgenfeier im ORF. Innsbruck 1980: Tyrolia-Verlag. 160 S., Snolin, DM 16,80.

Im Jahre 1968 begann das ORF in seinem Hörfunkprogramm mit einer ökumenischen Rundfunksendung. Im Rahmen einer Morgenfeier werden theologische Fragen aufgegriffen. Vertreter der verschiedenen Religionsgemeinschaften versuchen, sie von ihrem Glauben her zu beantworten und für ihren Standpunkt um Verständnis zu werben. Von den mehr als 700 bisher ausgestrahlten Sendungen wurden 18 in diesem Buch zusammengestellt. Die einzelnen Kapitel eignen sich auch gut als Predigtvorlage oder als Diskussionsbasis in Gesprächskreisen.

SCHNEGG, Matthias: *Damit es Freude macht*. 68 Spielmodelle für Kindergottesdienste an Sonn- und Festtagen und für verschiedene Anlässe. Freiburg 1980: Herder-Verlag. 160 S., kt., DM 19,80.

Dieses Buch möchte mit dazu beitragen, daß Kinder die frohe Botschaft in Symbolen und Spielen selbst erleben können. Das Besondere an diesem Buch besteht außerdem darin, daß es zu den biblischen Lesungen aller drei Lesejahre und zu besonderen Anlässen Modelle in verschiedenen Spielformen bietet: z. B. biblische Spiele, Predigterzählungen, Singspiele und Pantomimen. Dabei verstehen sich die Spiele nicht als fertige Rezepte, sondern als Anregung zum Selbermachen, als Gestaltungsmöglichkeiten für die Eucharistiefeier, für Wortgottesdienst und für den Religionsunterricht. Allen, die für das Spiel in der Liturgie Verständnis haben, wird dieses Buch mit seinen Anregungen viel Freude bereiten.